

3. Sozialpolitischer Ratschlag Baden-Württemberg der LAK BW

10 Jahre Hartz IV 2005 -2015

am 10.07.2015 in Stuttgart

Beitrag: Doris Kölz

Hartz IV – letzte Station vor dem endgültigen Abseits

Eine Frau schiebt ihr Fahrrad entlang einer mir bekannten Parkallee ...bleibt stehen - und

wirft einen suchenden Blick auf einen Mülleimer, der ca. 50m von mir entfernt steht.

Vergeblich sucht sie nach leeren Pfandflaschen und geht weiter des Weges.

Eine Fassungslosigkeit überfiel mich, dass diese für mich normal wirkende Frau,

keine Reaktion von einem Schamgefühl, wie auch eine spürbare Ignoranz gegenüber den

Menschen, die sich an diesem Spätnachmittag in einer Vielzahl in diesem Park aufhielten.

Das Zentrum dieses Parks nennt sich im Übrigen „Platz der Verfassungsfreunde“und nimmt

direkten Bezug auf den 12.September 1847. Ein erster demokratischer Verfassungsentwurf

in Deutschland der „13 Forderungen des Volkes“, der im Gasthaus Salmen in Offenburg

verabschiedet wurde.( Badische Revolution von 1848-49)

Auch die Menschen, die sich zu diesem Zeitpunkt im Park aufhielten, nahmen keine Notiz

von dieser Frau. Für mich stellte sich sofort die Frage: Ist eine solche „Szene“ bereits schon

zur Normalität in unserer Gesellschaft geworden? Auch ist auffallend, dass es nicht mehr

das typische Bild des verarmten Menschen am Rande ist, sondern es handelt sich um

Menschen aus der gesellschaftlichen Mitte.

Klaus Dörre sprach auf der 10.Armutskkonferenz am 25.02.15 in Salzburg: Prekarität frisst

sich vom Rand in die Mitte. Seit den 1980 ern Jahre erleben wir einen Fahrstuhleffekt nach

unten, der zu einem in Deutschland eine Vollerwerbsgesellschaft bei gleichzeitigem Verbleib

vieler in der Zone des Prekären mit sich bringt.. Die Mehrzahl der Menschen im

Niedriglohnsektor verfügen über eine abgeschlossene Berufsausbildung.

(Klaus Dörre, 10. Armutskonferenz in Salzburg).

**Seite 2 von 4**

Bei der Diskussion über 10 Jahre Hartz IV und den Folgen ist auch immer wichtig, von

welchen Menschen sprechen wir. Es sind nicht nur Menschen am Rande, die

Langzeitarbeitslosen, Erwerbslose, Obdachlosen, Migranten, sondern es betrifft auch

zunehmend Menschen in der Mitte unserer Gesellschaft.

Es ist immer mehr zu erkennen, dass Spaltungstendenzen auch in der gesellschaftlichen

Mitte vorherrschen. Das sind einerseits die Veränderung des Arbeitsmarktes und dessen

Beschäftigungsrisiken, aber auch die einhergehende Statusverluste in der Abwärtsspirale

Hartz IV. Abstiegsängste der Menschen in der gesellschaftlichen Mitte, die über zig Jahren

gearbeitet haben, wollen mit denen, die Langzeitarbeitslosen, Erwerbslosen,

Wohnungslosen u.a. nicht gleichgestellt werden. Wut und ein Abwehrverhalten gegen diese

sogenannte „Schicht“ der Bildungs-u. Arbeitsfernen gehören zu den gesellschaftlichen

Folgen der Entsolidarisierung, kollektive Abstiegsängste und ein sogenanntes

Zwangverhalten Billigjobs anzunehmen statt wichtige existenzsichernde Perspektiven zu

entwickeln.

Durch Einführung von Hartz IV erfolgt ein weiterer Baustein zur Veränderung des

Wertesystems. Die sogenannte „neue Unterschicht“ wurde nach dem Schuldprinzip „eines

Sozialschmarotzers in der Hängematte“ deklariert- dabei völlig die Debatte ausgeblendet,

bezüglich des veränderten Arbeitsmarktes, der repressiven Beschäftigungsformen, sowie die

Kürzungen in den Sozialsystemen. Ich wollte nur damit deutlich machen, dass

Arbeitslosigkeit vor ca. 20 Jahren in Deutschland nicht als eine einseitige

Selbstverschuldung abgestempelt wurde. Sondern es herrschte noch die Offenheit in der

gesellschaftlichen Debatte, dass Unternehmen u.a. durch Insolvenzen, betriebsbedingte

Kündigungen usw. an der Produktion von Erwerbs-und Arbeitslosigkeit beteiligt waren. Die

Debatte der Sozialschmarotzer in der Hängematte wurde bereits vor Einführung Hartz IV

über die damalige Politik, die Wirtschaft und die Medien publiziert und verbreitet. Heute -10

Jahre später- wird diese Debatte in der Zivilgesellschaft weitergetragen....doch dabei stellt

sich die Frage, was sich die Kritiker von Hartz IV bereits schon längst stellen, ob es nicht so

gewollt war. Die Folge ist, dass die Abstiegsängste noch verschärfter vorhanden sind, denn

wer möchte u.a. schon der „Sündenbock“ für eine soziale Schieflage sein.

Heinz Bude, Soziologe, deutet diese gesellschaftliche Ängste in seinem Buch“ Gesellschaft

der Angst“: Der Grund der Angst liegt im Orientierungsverlust. Die Einzelnen fühlen sich

trotz guter Polster und gediegener Zertifikate heute deshalb schutzloser und verwundbarer,

weil der organische Zusammenhang von Autonomiestreben und Gemeinschaftsbindung

**Seite 3 von 4**

zerbrochen zu sein scheint. Hier deutet sich nicht allein eine Ausdifferenzierung, sondern

schärfer: ein Auseinanderdriften von Milieus in der gesellschaftlichen Mitte Deutschlands an.“

Es ist dieses „Anfeinden“ in den Gesellschaftsebenen wie auch der Wettbewerb und Kampf

um einen guten und sicheren Arbeitsplatz , als auch die Erhaltung des eigenen Status :Man

möchte auf keinen Fall zu den Verlierern der Gesellschaft gehören doch wiederum die

Verlierer sind vom Grundprinzip eines fairen geselllschaftlichen Miteinander verletzt worden,

sodass ein soziales Miteinander im Bezug auf den verschiedenen Ebenen der Gesellschaft

immer schwieriger wird. I

So ist Mentalität „jeder für sich“ entstanden, die von Überlebunsstrategien in eigener Sache

geprägt ist. Die Eroberung eines Platzes um Status und Anerkennung werden immer

wichtiger, aber auch schärfer im Umgang mit dem sozialen Umfeld. Versagen und Scheitern

kann in der heutigen Situation bedeuten, dass ( k)ein Auffangen durch das Milieu im sozialen

Umfeld mehr vorhanden ist.

Doch Werte geben der Gesellschaft Stabilität- indem sie den einzelnen Gruppen Identität

verleihen und den Macht-u.Interessenkompromissen Raum geben.

Auch Hartz IV hat zu dieser gesellschaftlichen Spaltung erheblich beigetragen und die

Situation der Menschen damit verschärft.

Wenn arme Menschen nur noch individuell dazu befähigt werden sollen, Chancen zu

ergreifen und Herausforderungen zu bewältigen, werden die gegenseitige Bedingtheit von

Armut und Reichtum und die gesellschaftlichen Ursachen (bewusst?) ausgeblendet. Doch

was ist wenn Zugänge verschlossen bleiben, Bildungschancen nicht ergriffen werden

können, wenn Gesundheit und Wohnung schlicht zu teuer sind und der tägliche Kampf an

den Nerven zerrt, dass für Beteiligung und Mitbestimmung weder Zeit noch Energie bleibt.

(Zitat: „ Armut im Überfluss“ von Dorothee Beck und Hartmut Meine)

All das bleibt bis zum heutigen Zeitpunkt unbeantwortet und es kommt so ein Gefühl auf,

dass dass Ende der Fahnenstange noch nicht erreicht ist. Aber wieviele Hinweise brauchen

wir noch, um zu merken, dass die Reichen reich sind und die Armen immer ärmer werden.

In der Recherche zu meinem Beitrag habe ich mich im Internet schlau gemacht, was an

Beiträgen und Statements zum Thema 10 Jahre Hartz IV geschrieben wurde. Seit Anfang

des Jahres stehen unzählige Kommentare im Netz, der Politik, der Wissenschaft, den

Gewerkschaften, Verbänden, Initiativen, NGO ́s u.v.m. Viele Beiträge sind inhaltlich

identisch- es gibt sehr kritische Aussagen, aber auch Befürworter von Hartz IV.

Selbst Politiker der SPD haben zu „ 10 Jahre Hartz IV“ eingeräumt, dass Hartz IV

Abstiegsängste auslöst. Thorsten Gümpel SPD wie auch Sigmar Gabriel sprechen von

einem Fehler, dass die Gleichstellung von Menschen, die über 20 bis 30 Jahre gearbeitet

haben, mit den Menschen mit langjähriger Arbeits-und Erwerbslosigkeit in Hartz IV nicht der

richtige Weg war. Selbst Sigmar Gabriel SPD setzte noch einen drauf indem er sprach: Die

**Seite 4 von 4**

damals SPD geführte Bundesregierung hätte bereits ab Einführung von Hartz IV, den

Mindestlohn einführen müssen, damit sich der Niedriglohnsektor nicht weiter ausbreitet.

Alles Aussagen, die ihre Berechtigung haben keine Frage, doch man konnte auch

beobachten, das ca. 2 Monate später war auch dieser Ansturm beendet. Es hat mich in die

Zeit zurück versetzt zur der Einführung von Hartz IV, wo tausende Menschen gegen Hartz IV

zur Montagsdemo gekommen sind. Über Wochen hielt dieser Ansturm an, doch dann hatten

sich immer weniger Menschen beteiligt.

Bei aller Frustation und Proteste über das Dilema Hartz IV sind auch 10 Jahre nach

Einführung Hartz IV insgesamt keine wesentliche Veränderungen zu erkennen- und Hartz IV

wird uns- das ist sicher- auch in Zukunft noch beschäftigen.

Was tun? Diese Frage kann doppelt beantwortet werden: entweder wir finden uns mit der

Agenda 2010, darunter auch den Hartz-Reformen ab, oder wir entscheiden uns:

Dieser Weg war ein Irrtum, sowohl arbeitspolitisch wie menschlich. Hartz IV schafft

persönliche Verwundungen, schaftt sozialen Ausschluss, schafft individuelles und kollektives

Leid, stellt keine Gerechtigkeit her. Folglich lasst uns daran politisch arbeiten, dass

gesellschaftliche Werte und gesellschaftlicher Reichtum anders verteilt werden. Geld,

Gewinne und Vermögen sind vor allem gerecht zu verteilen. Dafür gibt es eine Menge von

Ideen, an denen lasst uns arbeiten und vielleicht auch manchmal nur mal träumen.

Zunächst!



1 von 4

"LAK Beitrag D.Koelz 3.Sozialpolitischer Ratschlag 10.07.2015.pdf" wird angezeigt.